reformierte
kirche winterthur seen

Jahres-bericht

www.refkircheseen.ch

Jahresbericht 2019

Statistisches

Sitzungen und Versammlungen

(Zahlen des Vorjahres in Klammern)
Die Kirchenpflege behandelte in 12 (13) Sitzungen, das Büro der Kirchenpflege in 12 (12) Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Sitzungen gab es auch in der Musikkommission und in zahlreichen Arbeitsgruppen. Es wurden zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen durchgeführt.

Kirchliche Handlungen

Taufen:	16	(24)
Segnungen:	08	(02)
Konfirmationen:	45	(44)
Trauungen:	05	(08)
Abdankungen:	74	(66)

Mutationen Kirchgemeindemitglieder,

(ohne Zuzüge / Wegzüge, Geburten, Todesfälle)

Austritte:	78	(50)
Eintritte:	09	(35)

Laut der Statistik des Stadtverbandes gehören Ende 2019 6294 (6447) Mitglieder zur reformierten Kirchgemeinde Seen. Dies entspricht einer Abnahme von 153 Mitgliedern. Dies ist ein neuer «Rekord». Ähnlich sieht es auch in anderen Verbandsgemeinden aus. Gründe dafür gibt es viele, aber definitiv einordnen können wir das nicht.

Kirchgemeinde allgemein

Kirchenpflege

Die Kirchenpflege Seen setzte sich Ende 2019 wie folgt zusammen:

Baumann-Neuhaus Eva	Aktuariat
Bula-Brunner Verena	Präsidium
Etter-Lanker Marianne	Diakonie Senioren, Kommunikation, Vizepräsidium
Hofer-Schwalm Doris	Diakonie Familie und Kind/Pädagogik
Koelle Oliver	OeME
Leuthold Beat	Personelles
Meier Erich	Liegenschaften
Pfeiffer Jürg	Diakonie Jugend, Junge Erwachsene Familien
Rösli-Uhlmann Ruth	Musik, Gottesdienst
Roth-Nater Joël	Diakonie Erwachsene Spendgut
Zehnder Armin	Finanzen, Archiv

Personelles

Barbara Pfeiffer, als Sozialdiakonin in Ausbildung und Virginia Vadini, als musikalische Begleiterin im Juki wurden angestellt. Zusätzlich zu unserem Stellenplan wird eine 50%-Stelle für Jugend und Junge Erwachsene von der kirchgemeindeunabhängigen Stiftung focus.c finanziert. Herzlichen Dank für diese regelmässige Unterstützung!

Kirchenpflegetagung

Beim alljährlichen Treffen von Kirchenpflege, Pfarr- und Sozialdiakonieteam im Kloster Magdenau ist das Thema «Legislaturziele». Die Themen Partizipation, Gottesdienst, Grüner Güggel und Angebote für Kinder von 5-8 Jahren werden erörtert und schliesslich in Auftrag gegeben.

Mitarbeiteranlass

Mit einer Führung im «Museum schaffen» in der Ausstellung «Eins, zwei, drei, 4.0» wird dem ganzen Gemeindekonvent samt Partnerinnen und Partnern ein Teil der Industriegeschichte Winterthurs nähergebracht. Beim anschliessenden Znacht im Restaurant «Strickers» kann gemütlich diskutiert werden.

Neuzuzügerabend

Es sind immer etwa gleich wenige Teilnehmende, die sich an diesen Anlass anmelden. Aber sie sind extrem interessiert, stellen viele Fragen und freuen sich an Bildern von Seen und an all den Angeboten, die unsere Kirchgemeinde bereithält. Seitens der Kirchgemeinde führten Pfarrerin Maren Büchel und Verena Bula durch den Abend.

artforum

Oliver Garei zeigte seine grafischen Bilder im Frühling.
Ab Herbst sahen wir Fotografien von Karin und Armin Unger.

Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

(Neben dem Titel: Kirchenpflege-Ressortverantwortung; unten am Text: Verfasserin/Verfasser)

Finanzen (Armin Zehnder)

Die Kirchgemeindeversammlung vom 29. Mai 2019 genehmigte die Jahresrechnung 2018 mit einem ordentlichen Nettoaufwand von Fr. 1'517'900. Budgetiert waren Fr. 1'488'100. Es resultiert somit ein Mehraufwand von Fr. 29'800 bzw. von Fr. 51'600 gegenüber der uns vom Stadtverband zugeteilten Quote von Fr. 1'466'300. Die Überschreitung von Fr. 51'600 geht zu Lasten der Reserven, die jetzt noch Fr. 226'900 betragen.

Am 6. November hiess die Kirchgemeindeversammlung das Budget 2020 gut. Es umfasst Aufwendungen von Fr. 1'663'200 (inkl. Fr. 139'000 als Abschreibung für die Sanierung der Friedhofmauer). Die Vorgabe des Stadtverbandes liegt bei Fr. 1'613'400. Die Überschreitung von Fr. 49'800 geht zu Lasten der Reserven.

Armin Zehnder

Diakonie Jugend und Junge Erwachsene (Jürg Pfeiffer)

Durch eine interne Rochade in der Kirchenpflege übernahm ich im Frühling dieses Ressort von Joel Roth-Nater. Ein erster Schwerpunkt war die Neuzusammenstellung der sog. Jugend-Arbeitsgruppe «JAG», die sich mit den strategischen Zielen dieses Bereichs beschäftigt. In diversen Treffen diskutierten und visionierten die beiden Sozialdiakone Fiona Kauer und Simon Rohrer, Pfarrerin Viviane Baud und (je nach Thema) drei bis fünf freiwillige Mitarbeitende zusammen mit mir als verantwortlichem Kirchenpfleger darüber, wie sich die einzelnen Gefässe im Jugendbereich weiterentwickeln könnten. Vor allem die unterschiedlichen Blickwinkel, den Angestellte und Freiwillige auf solche Themen haben, erlebe ich als Bereicherung. Als Konsens kristallisierte sich dabei heraus, dass unsere Angebote auf der Grundlage des Evangeliums sowohl «alteingesessene» Teilnehmende in ihrem Glauben stärken wie auch «neue» Interessierte für Themen rund um Kirche und Glauben ansprechen sollen.

Insbesondere im «Foifer», unserer Jugendgruppe für 13-18jährige, gelang unter der engagierten Federführung von Fiona Kauer eine praktische Umsetzung. Der Jugendgottesdienst (6. Klasse und 1. Oberstufe) findet neu einmal im Monat im Rahmen des Foifers statt.

Das Angebot «1823» hat sich im vergangenen Jahr etabliert. Verschiedene ReferentInnen aus der Kirchgemeinde und darüber hinaus berichteten aus ihrem Leben. Das gemeinsame Pizzabelegen führt nach den Referaten und Diskussionen jeweils zum kulinarischen Abschluss dieser ermutigenden Abende. Wer sich übrigens fragt, für welche Altersgruppe dieses Angebot ist, kann sich ganz am Namen orientieren…

Diverse Lager sorgen dafür, dass Jugendliche und Junge Erwachsene neben den Themenabenden im Kirchgemeindehaus auch auswärts viel Spass, Action und Gemeinschaft erleben. Dies ist in einer Zeit der zunehmenden Individualisierung für viele ein echtes Highlight, an das man sich gerne erinnert. So zum Beispiel im «Snowcamp» für 12-18jährige, das wieder in Adelboden durchgeführt wurde und unter dem Motto «ächt» stand.

Im Bereich «p2b» wurden mit einem Wanderwochenende und dem Silvestercamp ebenfalls neue Angebote geschaffen, die vielfältige Begegnungen zwischen jungen Erwachsenen aus völlig verschiedenen Lebenswelten ermöglichen. Insbesondere im Wanderlager von August ergaben sich gute Gespräche mit Migrantinnen und Migranten, welche in Seen Angebote des Vereins «N-ext» zu Integration und Bildung besuchen.

Ich bin überaus dankbar, dass im gesamten Jugendbereich neben den beiden Sozialdiakonen viele Freiwillige ihre Zeit investieren, um Glauben und Kirche für junge Menschen in Seen praktisch, «fägig» und aktuell zu gestalten.

Jürg Pfeiffer

Diakonie Erwachsene (Joël Roth-Nater)

Mein Jahresbericht steht unter dem Thema Gastfreundschaft.

Gastfreundschaft erlebe ich bei Gott, der mich annimmt, so wie ich bin, zu dem ich kommen kann, wann immer ich möchte und der ein offenes Ohr hat für meine Anliegen. Darum ist es mir wichtig, Gott in all den Angeboten, für die ich verantwortlich bin, durch Gastfreundschaft erfahrbar zu machen.

Dazu gehören: ansprechende Flyer gestalten, sorgfältige Vorbereitung, verantwortungsvolle Teamführung, kreative Gestaltung der Räume, offen sein für die Teilnehmenden, alle Sinne ansprechen, eine freundliche wohlwollende Atmosphäre schaffen, nach dem Kochen das Geschirr abwaschen und alles wieder aufräumen, Referenten betreuen, ein offenes Ohr und Herz haben für die Menschen, positive Erinnerungen schaffen und vieles mehr.

Diese Gastfreundschaft hat es möglich gemacht, dass sich Frauen im Frauenwochenende wohlfühlen konnten, Verwitwete einen Ort für Gemeinschaft hatten, die verschiedensten Frauen jeweils am Mittwochmorgen einen Kaffee geniessen konnten, Paare auf ihrem gemeinsamen Weg weitergekommen sind, der Bazar ein Ort der Begegnung wurde, Menschen unterschiedlichster Herkunft gemeinsam Weihnachten feiern konnten und Ratsuchende mit finanziellen und anderen Nöten Unterstützung erhalten haben. Ich freue mich, dass Gott immer mitten drin war.

Es ist ein Privileg für mich, zusammen mit vielen Freiwilligen, die sich in unserer Kirchgemeinde engagieren, diese Gastfreundschaft leben zu können.

Darum danke ich an dieser Stelle allen, die sich in irgendeinem Bereich unserer Kirchgemeinde freiwillig engagieren, von ganzem Herzen.

Susanne Stoll

Diakonie Seniorinnen und Senioren (Marianne Etter)

Im letzten April begann die Veranstaltungsreihe zum Thema Lebensende, welche im Februar 2020 mit der Durchführung des Letzte-Hilfe-Kurses endete. Die Themenreihe begann mit den Besuchen im Krematorium und auf dem Friedhof Rosenberg, ging weiter mit thematischen Filmen und der Auseinandersetzung mit dem Tod im Märchen und in der Bibel. Natürlich gehört das Abschiednehmen ebenfalls zum Lebensende. Auch damit beschäftigten wir uns an zwei Abenden. Aus meiner Sicht war es bereichernd, im Alltagsgeschehen innzuhalten, sich mit der Endlichkeit auseinanderzusetzen und dabei dem Wunder und dem Sinn von Leben und Sterben nachzuspüren.

In der Regel ging es im vergangenen Jahr aber oft fröhlich zu und her. Sei es zum Beispiel beim Mittagstisch, bei den Ausflügen, den Programmnachmittagen oder beim Gesprächskreis.

Immer wieder bewegt es mich tief, wenn ältere Menschen das Leben meistern und auch feiern. Dies mitzuerleben macht mir Mut und Freude.

Oliver Rüegg

Diakonie Kinder und Familie

Kirchlicher Unterricht (Doris Hofer)

Auch in diesem Jahr führten unsere Katechetinnen mit den Kindern der 2.- 4. Klasse ein vielfältiges Programm zu biblischen Themen und Geschichten durch. Esther Widmer konnte nach 25 Jahren der aktiven Mitarbeit diesen Sommer in den sogenannten Ruhestand treten.

Beim JuKi, welcher für 6. - 8. Klässler angeboten wird, wurden Neuerungen eingeführt. Die Jugendlichen konnten beim Stand der Kirchgemeinde an der Dorfet mithelfen oder zusätzlich einmal pro Monat durch die Teilnahme an einem Abend der Jugendgruppe (5er) Punkte sammeln. Durch diese neue Regelung haben bereits einige Jugendliche die Jugendgruppe kennen gelernt oder nehmen regelmässig teil.

Drei Pfarrpersonen bieten im Konfirmandenunterricht je ein Spezial-Angebot an: Zusätzlich zu den üblichen Stunden reist eine Gruppe nach Berlin, eine nach Südfrankreich und es gibt ein Wander- und Kletterlager. Diesen Herbst hat eine Gruppe unter der Leitung der Vikarin Bettina Birkner an den Kirchgemeindeferien in der Toskana teilgenommen.

Dank einem engagierten Team von viele Freiwilligen konnten wir während den Gottesdiensten (ausser in den Schulferien) wiederum für die Kinder ein attraktives Programm anbieten.

Als nicht ganz einfach stellt sich jeweils das Finden von Helferinnen und Helfern heraus, die während dem Gottesdienst beim Betreuen mithelfen.

Nach den Herbstferien probten 60 Kinder aus Seen das Weihnachtsmusical: «Königsblaatere und Hirtesalbi» von Barbara Pfeiffer.

Doris Hofer

Liegenschaften (Erich Meier)

Die Räume des Kirchgemeindehauses dienten auch in diesem Jahr sowohl für Veranstaltungen der Kirchgemeinde als auch für Anlässe von zahlreichen externen Mietern.

Zwar unauffällig, doch wesentlich zum Wohlbefinden der Besuchenden beitragend, ist eine funktionierende Heizung. Seit vielen Jahren wurde die Heizenergieversorgung des Kirchgemeindehauses und des benachbarten Pfarrhauses durch den Anschluss an den Wärmeverbund Büelhof gewährleistet. Diese Quartierheizzentrale war mit fossilen Energieträgern betrieben worden und wurde 2019 aufgehoben. Neu konnten die beiden kirchlichen Liegenschaften an der Kanzleistrasse, weitere 350 Haushalte, ein Schulhaus und ein Kindergarten in den Quartierwärmeverbund Waser der Stadtwerke integriert werden. Nun erfolgt die Erwärmung unserer Liegenschaften durch klimaneutrale Heizenergie aus der Holzschnitzel-Heizzentrale Waser. Ansonsten gab es bei unseren Liegenschaften keinen speziellen Unterhalt.

Erich Meier

Der Lernende konnte seine 3-jährige Lehre im Betriebsunterhalt EFZ erfolgreich abschliessen. Neu startete im August ein Lehrling im 1. Lehrjahr im Kirchgemeindehaus. Die Betreuung der Lernenden erfolgt in guter Zusammenarbeit mit dem Berufslehrverbund Zürich (BVZ).

Myrta Koblet, Mauro Greco, Richi Lüscher

In der Weihnachtszeit gehört zu den Aufgaben eines Sigristen das Organisieren und Aufstellen eines Weihnachtsbaumes. Alles war vorbereitet und auf Grund der Vorankündigung hatte ich auch genügend Leute aufgeboten. Die Helfer kamen alle - und dann kam die Tanne. Und was für eine. Die übertraf alles, was ich bisher in der Kirche an Christbäumen mit aufstellen konnte. Mit vereinten Kräften wurde sie vom Wagen gehoben, über die Ost-Treppe getragen und danach, fast dem Kamel aus der Bibel gleich, durch das Nadelöhr des Südeingangs gedrückt und gezogen. Irgendwann stand der Baum eindrucksvoll im Raum und verdeckte sogar die Kanzel. Das nächste Mal werde ich die Fotos vom Christbaumlieferanten wohl wieder etwas genauer studieren müssen ... Doch schien die Tanne vielen Leuten Freude bereitet zu haben und ebenso die erstmals daran aufgehängten Äpfel, die Hans-Jürg Meyer während der Familienweihnachtsfeier in der Predigt thematisierte.

Der marode Teil der Stützmauer an der Ostseite der Kirche wurde erneuert und oben wieder mit den ursprünglich vorhandenen Staketen versehen.

Zusammen mit Myrta Koblet kann ich auf ein schönes und interessantes Jahr zurückblicken.

Markus Würzer

Musik und Gottesdienst (Ruth Rösli)

Auf eine Auflistung der musikalischen Veranstaltungen wird mit Verweis auf das auf der Homepage archivierte, zweiteilige Jahresprogramm verzichtet.

Unsere Organistin Carla Weber und unser Organist Mathias Clausen gestalteten abwechslungsreiche, wie auch anspruchsvolle Gottesdienst-

programme – alleine, so wie auch mit instrumentalen und vokalen Solistinnen und Solisten.
Eingebettet in die Natur, mit dem Thema «da berühren sich Himmel und Erde», wurde im Juni im Sennhof Gottesdienst gefeiert, musikalisch begleitet von der Brassband Winterthur.
Der Singkreis unter der Leitung von Eva Rüegg findet grossen Anklang: vierzehntäglich, am Montagmorgen treffen sich 45 bis 50 Sängerinnen und Sänger im Kirchgemeindehaus. Im September gestaltete der Singkreis einen Gottesdienst mit.
Die Kantorei Seen bereicherte unter der Leitung von Mathias Clausen den Gottesdienst am Karfreitag («Wie liegt die Stadt so wüst»), am Ewigkeitssonntag («Die mit Tränen säen») sowie den Weihnachtsgottesdienst vom 25. Dezember. Drei unvergessliche Erlebnisse für Singende und Hörende.
Beim offenen Singen am 1. Adventssonntag wirkten Kinder vom kirchlichen Unterricht mit. Unter der Leitung von Carla Weber und Mathias Clausen und unterstützt vom Ansingchor waren alle Anwesenden zum Mitsingen eingeladen.
Mit «und ein Lauschen auf allen Sternen», «Tzigane», «Tanz zum Leben», «...der Sehnsucht eine Sprache geben», «O Tod wie wohl tust du» und «verloren - gefunden» führten hervorragende Musikerinnen und Musiker sowie begeisternde Text-Interpreten das Publikum zu wahren Höhepunkten. Die musik&wort-Crew unter der Leitung von Mathias Clausen fasziniert mit vielseitigen Programmen.
Paul Handschke, Violoncello und Mathias Clausen, Klavier begeisterten im September mit Werken von Johann Sebastian Bach, Ernst Bloch, Claude Debussy und Franz Schubert.
Der Männerchor Winterthur-Seen hat sein 175 Jahre Jubiläum in der Kirche gefeiert. Das Vokalensemble «più mosso» und das «ensemble 2010» gaben Konzerte, und ein Stummfilmprojekt «el tren fantasma» wurde aufgeführt.

Ruth Rösli / Mathias Clausen

Ökumene und Mission (Oliver Koelle)

Die ökumenischen Angebote und Anlässe werden zu einem grossen Teil von freiwilligen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Die Angestellten, sowie Pfarrerin Maren Büchel sorgen für ein angenehmes Klima, in dem es Freude macht, mit dabei zu sein. Ich habe im September das Amt von Jürg Pfeiffer übernehmen dürfen.
Die Deutschkurse an jedem Dienstag für Asylsuchende und MigrantInnen konnten gut fortgesetzt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden pendelt sich bei rund 40 Personen ein. Zu diesem Angebot gehört auch der anschliessende Mittagstisch. Die Kontakte zwischen «Alteingesessenen» und den Gästen ist ein wichtiger Beitrag, dass sich geflüchtete Menschen bei uns willkommen fühlen können.
Öfters feiern wir gemeinsam mit der katholischen Pfarrei St. Urban ökumenische Gottesdienste. Dazu gehört die Feier zum ökumenischen Weltgebetstag. Die Liturgie kam aus Slowenien und wir haben einiges über das Land erfahren. In der Fastenzeit findet wieder der Gottesdienst zur ökumenischen Kampagne von «Brot für Alle und Fastenopfer» statt mit dem Thema «Gemeinsam für starke Frauen - gemeinsam für eine gerechte Welt». Wir erleben wie sinnvoll es ist, Frauen zu stärken und gemeinsam für eine gerechtere Welt einzustehen. Mit der Kollekte des Gottesdienstes, der ökumenischen Suppentage und des Rosenverkaufs unterstützen wir ein Projekt in Guatemala, das Bauernfamilien hilft, eine nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben.

Oliver Koelle

Berichte des Pfarrteams

Pfarrerin Maren Büchel (100%)

Gemeinsam unterwegs - dieses Motto hat mich im Pfarralltag im letzten Jahr begleitet. Wenn man gemeinsam unterwegs ist, ist das eine gute Möglichkeit, einander kennen zu lernen und vielleicht auch voneinander zu lernen.
Beim Frauenwochenende 2019 waren wir mit über 70 Frauen auf der Reise. Die Fahrt ging nach Oberägeri ins Ländli. Unter dem Thema «Du bist ein Gott, der mich sieht» nutzten wir die Tage, um zu erleben, dass Gott uns Ansehen schenkt und wir daraus Freude und Kraft schöpfen dürfen. Frauen aus verschiedenen Generationen lernten sich kennen und konnten Freundschaften knüpfen. Und die Frauen vom Vorbereitungsteam haben sich je mit ihren Gaben eingebracht, so dass ein vielfältiges Programm möglich wurde. Es ist schön, so miteinander auf dem Weg zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen.
Ökumenisch unterwegs waren wir mit den «Perlen des Glaubens». An vier besinnlichen Abenden haben wir eine Form der Spiritualität kennen gelernt, die sich im Alltag umsetzen lässt. Ein weiterer Abend zu den «Perlen der Stille» hat sich in der Adventszeit angeschlossen.
Auch in einem schwierigen Thema sind wir im letzten Jahr unterwegs gewesen. Zusammen mit Susanne Stoll und Oliver Rüegg haben wir die Veranstaltungsreihe, zum Thema «Lebensende» geplant. Ein Besuch des Krematoriums und ein Spaziergang über den Friedhof Rosenberg gehörten dazu, wie auch das Thema Tod im Märchen, Filmabende und der Erfahrungsbericht aus dem «Zürcher Lighthouse», dem Kompetenzzentrum für palliative Pflege. Auch die Frage, wie man den Abschluss des eigenen Lebens gestalten und regeln kann, beschäftigte uns.
Im letzten Jahr habe ich eine längere Weiterbildung zur Anleitung und Begleitung von bibelorientierter Meditation (Exerzitien) begonnen, die auch Teil meines Weiterbildungsurlaubs von Februar bis August 2020 sein wird. Der Weiterbildungsurlaub ermöglicht mir ausserdem, mich mit Seminaren an der Uni Zürich in theologische Themen zu vertiefen und einen Einblick in die Begleitung von randständigen Menschen zu bekommen. Auf diese Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, freue ich mich.

Pfarrer Hans-Jürg Meyer (100%)

Neben den üblichen pfarramtlichen Tätigkeiten und meinen Schwerpunkten in der Teamleitung und Organisation des kirchlichen Unterrichts begleitete ich im Jahr 2019 bis im Sommer Jörg Wanzek in seiner Ausbildung zum Pfarrer und nun Bettina Birkner in ihrem letzten Ausbildungsjahr.

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass unsere Kirche für alle Generationen passende und vielfältige Angebote hat. Ebenso freue ich mich sehr, wenn sich die verschiedenen Generationen begegnen können. Die Kirchgemeindeferien im Herbst in der Toskana boten den gut 100 Teilnehmenden dafür eine gute Gelegenheit. Bei organisierten Begegnungen zwischen den Jugendlichen und der älteren Generationen ergaben sich ausführliche und berührende Gespräche. Aber auch am Strand oder beim Essen konnten die Beziehungen gepflegt werden. Zum ersten Mal war eine Konfgruppe unter der Leitung der Vikarin Bettina Birkner in den Kirchgemeindeferien dabei, was für alle Beteiligten eine Bereicherung war.

Die Begleitung von Einzelpersonen oder Familien in schwierigen Situationen ist auch eine wichtige Aufgabe. So konnte in Zusammenarbeit mit Hilfswerken wie der Caritas, mit dem Sozialamt der Stadt Winterthur, mit passenden Stiftungen und andern Angestellten der Kirchgemeinde viel Positives erreicht werden. Dabei spielt auch das Spendgut unserer Kirchgemeinde eine wichtige Rolle, da daraus Notfälle entschärft oder Überbrückungshilfen gewährt werden können. Aus dem Spendgut konnten notwendige Anschaffungen für finanziell schwach gestellte Personen getätigt oder Auszeiten unterstützt werden. Die Erleichterung ist gross, wenn sogar grössere Schuldensanierungen gelingen, endlich ein Antrag für Prämienverbilligung gestellt wird, jemand ermutigt den Gang zum Sozialamt auf sich nimmt, eine nicht mehr gebrauchsfähige Matratze oder Brille ersetzt wurde. Aber auch die seelsorgerliche Seite kommt zum Zuge beim Besuch an einem Sterbebett, bei der Begleitung einer Familie mit einem Baby in gesundheitlich kritischem Zustand oder Jugendlichen in Nöten. Dabei freut mich insbesondere, immer wieder zu sehen, wie sich viele Kirchgemeindemitglieder gegenseitig besuchen oder unterstützen. Deshalb herzlichen Dank an alle, die sich gegenseitig umeinander kümmern!

Pfarrerin Viviane Baud (80%)

«Was macht eine Pfarrerin so?» Dies fragen jeweils die 4. Klässler und Klässlerinnen der Schule, wenn sie eine Führung in der Kirche haben, bei denen ich manchmal auch dabei bin. Bei einem Rundlauf dürfen sie einmal bei der Orgel vorbeischauen und von der Organistin erfahren, wie die Orgel funktioniert, dürfen mit dem Sigristen oder der Sigristin auf den Kirchturm und bei mir erfahren sie jeweils etwas über den Bau der Kirche, über Taufe und Abendmahl. Ich bin jedes Mal fasziniert, wie viele Fragen die Kinder haben. Das ist eine der schönen und vielfältigen Tätigkeiten, die auch zu meinem Pfarralltag dazu gehören.

Im April ging es dann mit meiner Konfklasse nach Südfrankreich, wo wir das Konflager verbringen durften. Wir hatten nicht nur herrliches Wetter, sondern waren auch von einer wunderschönen Landschaft umgeben. Die sportliche Konfklasse verbrachte jede freie Minute draussen bei Fussball oder Basketball. Eine strenge aber schöne Velotour stand zudem noch auf dem Plan, ein Ausflug in die schöne kleine Stadt «Gap» und ein Schwimmen im kalten Meer lag für die einen auch noch drin. Angelegt an «Social Media» beschäftigten wir uns jeweils morgens oder abends mit verschiedenen Themen zum christlichen Glauben. Nach der Konfreise fuhren wir wieder zurück nach Seen, um uns auf die Konfirmation von Ende Juni vorzubereiten. Diese war für mich auch ein Höhepunkt, da ich eine unglaublich tolle Konfklasse hatte, mit einzigartigen und begeisterungsfähigen Jugendlichen.

Am selben Tag fuhr ich ins Wallis. Natürlich nicht alleine, sondern mit den Senioren und Seniorinnen unserer Kirchgemeinde und einem super Team unter der Leitung unseres Sozialdiakons Oliver Rüegg. Wir griffen das Thema «s'Wallis ins Herz gemeisselt» mit allen Sinnen auf. Wir durften auf verschiedenen Wanderungen und Ausflügen die wunderbare Natur geniessen. Die Berge und die unzähligen schönen Blumen sind für mich immer wieder ein Grund, über Gott und seine Schöpfung zu staunen. So hörten wir morgens in den Andachten, welche Eigenschaften Gottes, wie wir sie in der Bibel erfahren, uns ins Herz gemeisselt werden können.

Im Herbst durfte ich wieder mit einem Team aus Freiwilligen einen Glaubenskurs mit 14 Teilnehmenden durchführen. Die Gespräche und Diskussionen über die Grundsätze des christlichen Glaubens sind für mich enorm spannend. Eine Person sagte mir, dass sie durch den Kurs ihr Vertrauen zu Gott wiedergefunden habe und in die Beziehung zu ihm investieren möchte.

Den Reformationssonntag bereitete ich gemeinsam mit meiner Pfarrkollegin Maren Büchel vor. Ein Plakat mit «Wortwolken» - Zitate zur Reformation - hing bei uns im Kirchgemeindehaus. In einer Dialogpredigt gingen wir gemeinsam einzelnen Worten dieser Wortwolke nach. Wir erzählten, was uns beide persönlich an der Reformation und deren Errungenschaft begeistert. Es macht Freude, in einem solch tollen Team arbeiten zu dürfen.

Pfarrer Christoph Stebler (70%)

Anfang 2019 jährte es sich zum 500. Mal, dass Ulrich Zwingli als Pfarrer und Prediger («Leutpriester») nach Zürich berufen wurde und dort damit begann, das Matthäus-Evangelium von Anfang an auszulegen, ein Kapitel nach dem anderen. Dies habe ich zum Anlass genommen, an zwei intensiven und gut besuchten Abenden eine Einführung ins Matthäus-Evangelium zu geben. Darin finden sich prägende Texte wie die Bergpredigt Jesu, aber auch weniger bekannte Perlen.

Im Februar führte ich wie schon die letzten Jahre eine Konfgruppe nach Berlin. Das anspruchsvolle Programm führte in die wechselvolle Geschichte der deutschen Hauptstadt ein und beinhaltete auch einen Besuch im Konzentrationslager Sachsenhausen und im ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Über die Flucht von Menschen damals und heute informierte uns ein Workshop im Jüdischen Museum.

Neben solchen Höhepunkten ist es aber vor allem die tägliche Arbeit mit Besuchen im Altersheim, Vorbereitung von Gottesdiensten, Begleitung von Foren und Hauskreisen, Kasualgesprächen, Abdankungen und natürlich auch Sitzungen, die jeden Tag anders und interessant sein lassen.
Ein besonderes Privileg war mir im vergangenen Jahr gegönnt: Ich durfte einen längeren Weiterbildungsurlaub in Anspruch nehmen. Nach mindestens zwölf Jahren im Kirchendienst gibt es einmal im Leben einer Zürcher Pfarrperson diese wertvolle Möglichkeit, nochmals ins Studium zurückzukehren und neue Ideen und Anregungen aufzunehmen.
So führte mich der wichtigste Teil meines Urlaubs nach Cambridge, wo ich im College Ridley Hall zusammen mit jüngeren und älteren Anwärterinnen und Anwärtern auf den Pfarrberuf verschiedene Lehrveranstaltungen besuchen konnte. Dieses College wird von der Church of England geführt und zeichnet sich durch ein intensives Studien- und Gemeinschaftsleben aus. Cambridge ist überhaupt ein enorm interessanter Ort mit einem reichen kirchlichen Leben. Alle möglichen theologischen Schattierungen finden sich und haben mir Anregungen und wertvolle Einblicke gegeben.
Weitere Kurswochen und Studienaufenthalte haben mich nach Bingen in Deutschland und nach Rom geführt.
Daneben habe ich in meiner Urlaubszeit auch meine kirchliche und universitäre Weiterbildung «CAS Spiritualität» beendet. Meine Abschlussarbeit konzentrierte sich auf die lectio divina, eine uralte Tradition des meditativ-betenden Bibellesens, zu der ich im Juni auch einen Kursmorgen im Kirchgemeindehaus angeboten hatte. Das Thema wird mich auch im neuen Jahr weiter beschäftigen.
Ich bin dem Zürcher Kirchenrat und allen Beteiligten äusserst dankbar dafür, dass sie mir diesen Weiterbildungsurlaub ermöglicht haben!

Pfarrer Jörg Wanzek, Stellvertreter

Das Jahr 2019 hatte aus meiner Sicht zwei Perioden. Von Januar bis Ende Juli beendete ich mein Vikariat bei Pfarrer Hans-Jürg Meyer. Ich bin dankbar für die vielseitigen Erfahrungen, die ich machen konnte. Speziell gerührt hat mich die Delegation von Gemeindemitgliedern, die am 25. August zur Ordinationsfeier in die Pauluskirche nach Zürich kam. Herzlichen Dank an Hans-Jürg Meyer und die ganze Kirchgemeinde Seen, die mir das praktische Vikariatsjahr ermöglicht und mich immer mit Segenswünschen mitgetragen hat!
Ab Mitte August war ich sechs Wochen im Urlaub und dann begann die zweite Periode meiner Tätigkeit in Seen, nämlich als ordinierter Pfarrstellvertreter während des Bildungsurlaubs von Pfarrer Christoph Stebler. Die Zeit begann fulminant: drei Wochen, in denen ich als Pfarrperson die Kirchgemeinde mit Amtswochen und Gottesdiensten vertreten konnte. Fazit: Es ging gut! Nochmals eine Bestätigung, dass die Ausbildung ‚verhebt' hat.
Besonders unter die Haut ging mir der Gottesdienst am 10. November zum Tag der verfolgten Christen. Die aus Pakistan stammende Roohie Francis war bei uns zu Gast und erzählte von ihrer Verfolgungsgeschichte und ihrem politischen Engagement. Anfang Dezember traf ich mich an einem Abend mit fünf Männern des Manneträffs, mit denen zusammen ich dann den Gottesdienst vom 5. Januar 2020 zu ‚Jakob' gestaltete. Am 17. Dezember war ich mit einem Input zum Thema ‚Christliche Meditation' im offenen Gesprächskreis zu Gast. Und auf den 24. Dezember schrieb ich den kirchlichen Artikel im Landboten zu Weihnachten. Mit der Christnachfeier ging dann mein ‚Gottesdienst-Dienst' dieses Jahres zu Ende.
Als Stellvertreter von Christoph Stebler betreute ich als Seelsorger das St. Urban. In diesem Rahmen besuchte ich die reformierten BewohnerInnen an ihren Geburtstagen und gestaltete die Weihnachtsfeier mit. Es war für mich eindrücklich, wie dankbar viele sind und wie es ihnen im St. Urban gefällt – ein gutes Zeichen! Die Gespräche, in denen die Menschen mir aus ihren Leben erzählt haben, haben mir selbst mindestens ebenso gut getan, wie hoffentlich auch den Jubilarinnen und Jubilaren.
2020 hätte ich bis Ende Juni die Stellvertretung von Pfarrerin Maren Büchel übernommen. Aber wegen der Corona-Krise musste sie ihren Bildungsurlaub abbrechen. Bevor ich im August in Hettlingen als Pfarrer beginne, vertrete ich von Mitte April bis Mitte Juni in Wiesendangen Michael Baumann, der ins Militär eingezogen wurde. Danke für alle Begegnungen und das Miteinander hier in Seen!

Dank und Ausblick

FiT und /oder Fabrikkirche? Die Landeskirche lud zu dem Thema zu einem «runden Tisch» ein. Ob es da Geld gibt und wenn ja zu welchen Bedingungen, ist derzeit immer noch nicht entschieden.
In der Kirchgemeinde Seen gab es zahlreiche personelle Wechsel (Hausdienst, Sozialdiakonie) und die Diskussion rund um *KirchgemeindePlus* wurde und wird neu lanciert. Seitens Stadtverband bestanden nur unklare Angaben bezüglich Terminierung einzelner Abstimmungen zu KirchgemeindePlus, so dass die Vorgaben immer wieder relativiert werden mussten. Nach längerem juristischen Hin und Her ist es nun so, dass tatsächlich zuerst die Verbandsstatuten revidiert werden müssen und erst anschliessend an der Sache selber weitergearbeitet werden kann. Das bedeutet, dass es zwei Urnenabstimmungen braucht, die je CHF 22'000 kosten. Früher, als sich der Verband noch ausschliesslich mit Kreditbegehren befasste, war das viel einfacher. Nun geht es um gesamtstädtische Zusammenarbeit, was sehr viel schwieriger zu bewältigen ist. Eines ist klar: Die Kirchgemeinde Seen kann sich da nicht heraushalten. Wir sind Teil des Verbandes und darum verpflichtet, an einer guten Lösung mitzuarbeiten.
In all diesen kirchenpolitischen Fragen soll aber die eigene Gemeinde nicht zu kurz kommen. Nur dank Ihnen und Ihrem Engagement für unsere Kirchgemeinde können wir eine so lebendige Gemeinde sein!
Herzlichen Dank all den treuen Kirchenmitgliedern, den Spenderinnen und Spendern, den vielen Freiwilligen, den Angestellten, dem Sozialdiakonie- und dem Pfarrteam sowie den Kirchenbehörden für ihren immerwährenden, eindrücklichen Einsatz!

Verena Bula-Brunner
27.02.2019